

Liebe Schwestern und Brüder,
ich werde in diesen Tagen zum siebten Mal Großonkel und freue mich wahnsinnig darauf. Wenn ich auch selber keine Kinder oder Enkelkinder haben darf, so ist es doch auch für mich schön, dass an irgendwelchen Strängen der Familie das Leben weiter wächst. Taufen darf ich das Neugeborene und damit den Eltern signalisieren: Euer Kind kommt aus dem Raum Gottes und es bleibt für immer in Gott aufgehoben. Es ist euch von Gott und von der Zukunft geliehen, damit ihr es lehrt zu leben mit all seinen Sinnen und zu lieben mit seinem ganzen Herzen.

Von der großen christlichen Schriftstellerin Gertrud von Lefort stammt der Satz: „Geboren wird nicht nur das Kind durch die Mutter, sondern auch die Mutter durch das Kind.“ An der Erziehung eines Kindes wachsen auch die Eltern seelisch. Es werden neue Lebenskräfte in ihnen geweckt und vielleicht auch eine neue Sichtweise auf das Leben.

Einmal saßen zwei Mütter zusammen. Die eine erzählte ganz stolz: „Ich habe zwei Töchter und einen Sohn. Die kommen im Studium gut klar. Stellen Sie sich vor, die machen alle drei gerade ihren Doktor?“ Die zweite Mutter war ganz schweigsam und hörte sich sehr verschämt das Lob der anderen auf ihre Kinder an. Da fragte ich diese Frau: „Haben Sie auch Kinder?“ „Ja“, antwortete sie, „einen Sohn. Aber der kommt im Leben gar nicht gut zurecht. Kann gar nicht mit Geld umgehen. Immer macht er Schulden. Mein Mann und ich fragen uns jeden Tag, was wir falsch gemacht haben.“

Haben Eltern versagt, wenn die Kinder eine andere Richtung einschlagen, als man das üblicherweise erwartet? Um es in der Sprache des heutigen Evangeliums zu sagen: Ich kenne eigentlich nur Mütter und Väter, die auf ihre je eigene Weise versuchen, gute Hirten „für ihre Schafe“ sein. Sie haben ihnen so viel Liebe und Lebensweisheiten mitgegeben, wie in ihnen selbst stecken. Natürlich haben sie auch Fehler gemacht und es rutschten ihnen manchmal unnötige Worte an der falschen Stelle raus. Aber wo Menschen sind, da sind doch auch Fehler. Ich kann solchen Eltern nur sagen: Wenn Sie die Mentalität des Guten Hirten hatten, haben Sie nicht versagt. In jedem Menschen steckt ein eigenes Leben und ein eigenes Wachstum. Eltern können es pflegen. Aber in welche Richtung ein Baum wächst, können Sie nicht bestimmen. Das ist die Sichtweise, die in Müttern und Vätern geboren wird.

Und was denn macht den Wert eines Lebens aus? Leo Tolstoi erzählt dazu eine schöne Geschichte. Einmal erzählten drei Mütter, die mit

schweren Wassereimern vom Brunnen kamen, einem alten Mann von ihren Söhnen. Die erste sagte: „Mein Sohn der kann ganz wundervoll turnen.“ Die zweite warf ein: „Aber mein Sohn, der kann singen wie die Nachtigall.“ Da fragte der alte Mann die dritte Frau: „Und was kann ihr Sohn besonderes?“ „Ach“, antwortete die, „Mein Sohn kann nichts Besonderes.“ Da kamen die drei Söhne. Der erste schlug wundervoll Rad. Der zweite sang in den höchsten Tönen. Da kam der dritte vorbei, nahm seiner Mutter die schweren Eimer aus der Hand und trug sie nach Hause.

Da fragten die ersten beiden Frauen den Mann: „Na und was sagst Du jetzt zu unseren drei Söhnen?“ Der alte Mann erwiderte: „Wieso drei Söhne? Ich habe nur einen Sohn gesehen.“

Auch die Mutter wird durch das Kind geboren.

Gebet am Morgen des Lebens,

liebe Mama, liebe Mutti,
ich nehme es von dir, alles, das Ganze (Leben),
mit allem Drum und Dran,
und ich nehme es zum vollen Preis, den es dich gekostet hat
und den es mich kostet.
Es soll nicht umsonst gewesen sein.
Ich halte es fest in Ehren dieses Leben,
und ich mache was draus.
Ich nehme dich als meine Mutter,
und du darfst mich haben als dein Kind.
Du bist für mich genau die richtige Mutter
und ich bin dein richtiges Kind.

Wie viele Menschen denken, sie hätten die falschen Eltern. Das ist müßig, darüber nachzudenken. Die Eltern, die sie haben, sind für sie genau die richtigen. Denn sie haben ja keine anderen.

Und vielleicht müsste man dieses Gebet auch in die andere Richtung formulieren „Gebet am Morgen des Lebens durch die Mutter.“

„Mein liebes Kind, ich nehme dich an, ganz so wie Du bist, und ich nehme dich zum vollen Preis, mit all Deinen Stärken, aber auch mit deinen Schwächen. Ich verspreche Dir, dass ich dich an die Hand nehme und die Schritte ins Leben mit Dir gehe, die dir gegeben sind. Du bist für mich genau das richtige Kind. Du bist mir von Gott geliehen und darum bist Du mein großer Reichtum.“

Liebe Eltern, liebe Großeltern, die Kinder, die sie haben, sind für Sie genau die Richtigen.